

Hybridrasen für das Burgstadion Pilotprojekt beim SV Dringenberg



Verbesserung der Rasenqualität:

Dringenberg (nw). Die im Rahmen der Jubiläumsgala anvisierte Verbesserung der Infrastruktur für den steigenden Trainings- und Spielbetrieb des SV Dringenberg sind schneller in der Umsetzung als zu vermuten gewesen ist. In einem Pilotprojekt konnte der Bezirksausschussvorsitzende Meinolf Tewes die Stadt Bad Driburg und die Firma Eurogreen zum Thema Hybridrasen gewinnen.

Das was vielen noch unbekannt erscheint, gilt unter Experten als der Spielfeldbelag der Zukunft. Bei einem Hybridrasen-System wird eine speziell entwickelte Hybridrasenmatte in die Rasentragschicht eingebaut, so dass der fertige Spielfeldbelag aus Gräsern und Kunststofffasern besteht. Hybridrasen verbindet somit die Vorteile eines Naturrasens mit der Widerstandsfähigkeit eines Kunstrasenbelags.

Aktuell gibt es diese Form zum Beispiel als Trainingsfläche beim Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Im Hochstift ist diese Form des Sportplatzbelags bislang Neuland. In der näheren Umgebung wurden von der Firma Eurogreen bis dato die Sportplätze in Baunatal und Blomberg mit diesem Hybridrasen ausgestattet. In Dringenberg wird dieser nun in den beiden Strafräumen, sowie im Bereich des Anstoßpunktes verlegt. Bekanntermaßen die am stärksten beanspruchten Stellen eines Fußballplatzes. In einem Stresstest kann dieser Belag nun intensiv genutzt werden, um Erfahrungen für einen möglichen Komplettensatz zu sammeln. "Als Stadt Bad Driburg haben wir die schnelle Umsetzung dieses Projekts unterstützt, um erste Erfahrungen zu sammeln und um im Rahmen des Kreispokalfinales in Dringenberg im Sommer anderen Vereinen die Möglichkeit zu geben diesen zukunftsfähigen Sportplatzbelag zu begutachten", teilte der Leiter des zuständigen Tiefbauamtes Klaus Zimmermann mit. "Sollte sich diese Form des Hybridrasens beweisen, dann könnte dies für uns in Dringenberg die gewünschte nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur sein", ergänzt Meinolf Tewes.